

Wie der Verrat auf Sizilien getätigt wurde

Fortsetzung und Schluß unseres getrigen Berichtes über den Sabotage-Verrat

Selbst General Ambrosio an der Spitze des Generalstabes der italienischen Wehrmacht stand, begann der Stern des Generals Motta zu sinken. Der Verrat, den er — nicht einmal verdeckt — gegen die deutsche Wehrmachtspolitik im Balkanraum betrieb, die Unterstützung und Zusammenarbeit mit den Briten und die Vorarbeit, die er damit zugunsten der Briten und Amerikaner auf dem Balkan leistete, das alles schien ihm bei General Ambrosio eine Qualifikation einzubringen, die ihn zur Führung des Verbandes befähigte, der dem Feinde am nächsten lag: der 6. italienischen Armee auf Sizilien.

Inzwischen stehen die harten Kämpfe auf tunesischem Boden gegen die zu Lande, zu Wasser und in der Luft vielfach überlegenen anglo-amerikanischen Kräfte vermehren, daß die Stellung auf nordafrikanischem Boden nicht mehr allzu lange behauptet werden konnten. Um so weniger, als bereits beim Zurückgehen auf die Manti-Pläne, noch mehr aber beim Ausweichen auf die Enfidaville-Stellungen von einer Mithilfe oder Unterstützung durch die italienische Truppenführung nicht mehr gesprochen werden konnte.

Diese hatte ihre Verbände weit rückwärts konzentriert und es drei deutschen Divisionen allein überlassen, den übermächtigen Feinddruck aufzuhalten. Dieser Bruch der Vereinbarungen und die Verletzung der Bindungsverpflichtung hohnsprechende Handlungsweise, die nur mit dem Einverständnis Ambrosios unternommen werden konnte, erschien bereits zu diesem Zeitpunkt als Tarnung eines mehr oder weniger bewussten Verrats, der durch die allgemeine Gleichgültigkeit der italienischen Führung nur noch unterstrichen wurde.

Wie der Hebergabe von Pantelleria und Lampedusa dem Feinde die Landung in Italien ermöglicht

Das wurde noch deutlicher, als sich die italienischen Mittelmeerinseln Pantelleria und Lampedusa ohne jede Notwendigkeit ergaben. Pantelleria mit einer Besatzung von 12 000 Mann, stark besetzt mit unerschöpflichen, in den Felsen unterirdischen Flugszeugböden, Munitions- und Betriebsstofflagern war in der Lage, sich monatelang zu halten. So hatte die Besatzung der Insel bei den ersten von Bombern unternommenen Luftangriffen im Laufe eines ganzen Monats knapp 50 Mann Verluste an Toten und Verwundeten. Trotzdem hätte der Kommandant bereits die weiße Flagge unmittelbar, nachdem die ersten Granaten der Schiffgeschütze einschlugen und die Landungsflotte kaum noch zu sehen war.

Begründet wurde das seltsame Verhalten mit Mangel an Wasser und Munition. Beides aber war reichlich vorhanden. Lampedusa endlich wurde mit kleinen amerikanischen Kommandos, die mit Schlauchbooten landeten, ohne jeden

Widerstand übergeben, und die amerikanischen Reporter berichteten höhnisch, daß ihnen die italienischen Kommandeure förmlich entgegengekommen seien, als ob sie es mit der Kapitulation gar nicht eilig genug haben konnten.

Mit der kampflosen Einnahme dieser Inselstellungen stand der Feind unmittelbar an der Küste der sizilianischen Insel. Mit einer Landung da oder dort mußte jeden Tag gerechnet werden. Auf die Stärke der Küstenverteidigung kam also alles an. Motta, der Oberbefehlshaber der 6. italienischen Armee auf Sizilien, entsandte vom ersten Tage seines Kommandos nach außen eine Rührlafette, die auf wirklich ernstgemeint-Verteidigungsmaßnahmen hinzuwirken sollte, die sich aber, je länger desto mehr als reine Bluff erwies. Wohl waren die einzelnen Stellen mit Abwehrkräften einermäßen besetzt worden. Aber es lagen weder brauchbare Befehle für die italienischen Verbände im Falle einer feindlichen Landung, noch einigermaßen genaue Anweisungen über das Zusammenwirken mit den deutschen Verbänden vor, obwohl dies mit den deutschen Befehlshabern auf Sizilien mehrfach besprochen worden war.

Tavon, daß für den äußersten Notfall die Verteidigungsanlagen selbst samt den im weiteren Umfeld befindlichen strategisch wichtigen Wägen zur Sprengung vorbereitet worden wären, war nirgends etwas zu erkennen. Noch schlechter stand es um die Küstenverteidigung in Kalabrien, die dem Herzog von Bergamo, der zur englischen Militärkommission um den König schickte, unterstand.

Die Küste selbst war nur durch einen dünnen Vorpostenschleier nordseitig gesichert. Die Verteidigungsanlagen bestanden aus wenigen MG-Ständen, die in viel zu großen Abständen angelegt und fast durchweg veraltet waren. Da sie obenrein aus der Zeit vor dem Krieg stammten, war ihre Lage sicher dem Gegner bekannt. Die Waffen der Küstenschütz-Einheiten waren nicht nur zahlenmäßig viel zu gering, sondern auch veraltet. Für die Fliegerabwehr war so gut wie nichts getan. Wenn auch Motta inzwischen Ende Mai Chef des Generalstabes des Heeres in Rom wurde, so trug er doch die volle Verantwortung für die Vernachlässigung der Verteidigung.

Im Mai 1943, noch volle zwei Monate vor der Landung der Anglo-Amerikaner auf Sizilien, bietet das OKW dem Commando Supremo angedeutet die Entwicklung der Kämpfe in Afrika und der mit Sicherheit zu erwartenden Landung auf Sizilien eine Verstärkung der in Süditalien stehenden Kräfte um mehrere Divisionen an. Das Commando Supremo aber lehnt das Angebot ab, nachdem es den Duce über das tatsächliche Kräfteverhältnis falsch unterrichtet hatte.

Offener Verrat im Spiele

Das hindert Motta nicht, wenige Tage nach der Landung am 15. Juli nach außen hin pathetisch zu erklären, Italien müsse in Sizilien verteidigt werden, während er seinen Offizieren gegenüber äußert, es bleibe nur eine Verteidigung auf der Linie Genua-Rimini übrig, wenn Deutschland keine modernen beweglichen Verbände zu Hilfe schicke, die bereits im Mai 1943, wie erwähnt, angeboten, aber abgelehnt worden waren. Er war also bereit, eher halb Italien preiszugeben, als den ernsthaften Versuch zur Verteidigung der Heimatlande zu unternehmen.

Bei solchem Geiste der höchsten militärischen Befehlshaber kann das Versagen der italienischen Truppen nicht wunder nehmen.

Rechnet man hinzu, daß die Italiener es nicht einmal fertigbrachten, die für die angeforderten und gelieferten Panzer- und Küstengeschütze bestimmte Munition bei den betreffenden Geschützen einzulagern, daß die deutschen Fliegerverbände nahezu jeden Tag über an Sabotage grenzende Schweregefeiten durch die italienischen Wehrmachtsteile zu klagen hatten, so ergibt sich ein einwandfreies Bild dessen, was hier geschehen wurde. Gerade zu dieser Zeit forderte die italienische Wehrmachtsführung vom deutschen Oberkommando immer dringender den Oberbefehl auch über die deutschen Truppen in Italien, nachdem sie schon vorher von Feldmarschall Kesselring die Verteilung seines Mitarbeiterhabes verlangt hatte.

Als in den Morgenstunden des 10. Juli die erwartete Landung in Sizilien begann, zeigt sich erstmals in vollem Umfang, daß offener Verrat im Spiel ist. Mit Ausnahme weniger Truppen leisten die italienischen Divisionen an den englisch-amerikanischen Landungsplätzen überhaupt keinen Widerstand, ergeben sich entweder, laufen zum Feind über oder räumen kampflos und ohne Beförderungen der militärischen Anlagen den Landungsplatz.

Die Anglo-Amerikaner selbst berichten, daß sie den ersten ernsthaften Widerstand erst bei den deutschen Verbänden fanden. Fast alle italienischen Küstenschützdivisionen versagten völlig, verführte durch ihre Offiziere, meist auch böswillig.

Die „Times“ berichtete über die Landung in Sizilien, daß die italienischen Truppen, die den Schutz der Küste übernommen hatten, überhaupt keinen Schutz abgaben. Mit beidem Zusammenhang wird in dem Artikel geschildert, wie die italienischen Offiziere während der Landung vom Mittagessen kamen, mit weißen Tüchern als Zeichen der Unterwerfung so beladen, daß sie fast durcheinander zusammenzubrochen drohten.

Absichtlich ungeschärfte Minen vor Sizilien

Der englische Militärkorrespondent Sibbel Hart stellte zweifellos fest, daß die ausgelegten Minen, die die Anlandung zweifellos sehr verzögert hätten, überhaupt nicht geschärfte waren, weil sich die italienischen Offiziere beim Sabotagebetrieb nicht hüten lassen wollten. Zutreffender dürfte sein, daß auch das zu dem wohl vorbereiteten Verrat gehörte.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Landung in Sizilien zu einer schweren Niederlage für die Anglo-Amerikaner hätte werden können, wenn das Commando Supremo, zu ernsthaftem Widerstand entschlossen, den Wünschen des deutschen Oberkommandos Rechnung getragen hätte. Ein Meisterstück seligen Verrats war das Verhalten des Kommandeurs der italienischen Truppen im Hafen von Augusta am 10. und 11. Juli. Obwohl bis zu diesen Tagen Augusta noch von keinem einzigen Engländer oder Amerikaner angegriffen worden war, ja nicht einmal die Ausschichten für eine bevorstehende Landung bestanden, sprengte die italienische Besatzung die gesamten Verteidigungsanlagen, steckte die Betriebsstofflager in Brand und zerstörte alle Geschütze, nachdem vorher noch die gesamte Munition ins Meer verschossen worden war. Dem Duce wurde in einer Fallschirmmeldung berichtet, daß Kommandant von Augusta habe sich als einer der größten Helden der italienischen Geschichte bewährt. Als der Duce, von deutscher Seite über den schimpflichen Verrat aufgeklärt, vom König die Aburteilung des Verräters verlangte, lehnte dieser ab.

Von diesem Zeitpunkt ab ist es eine alltägliche Erscheinung, daß der größte Teil der italienischen Offiziere die Truppe verläßt und auf Catania zuflieht, daß italienische Soldaten entweder in Zivil, in blauen Kombinationen oder in Uniformen einzeln oder in kleinen Trupps führungslos durch das Gelände pirschen, daß Straßenkreuzungen im Rücken der deutschen Truppen gesprengt werden, offenbar, um ihnen den Rückzug zu erleichtern, daß italienische Fluchtskommandanten den Weg

ohne Befehl verlassen und die italienische Flotille das Feuer verweigert, wenn die feindlichen Maschinen zum Angriff ansetzen.

Am 14. Juli versuchen die Deserteure, dem Feind Catania, die einzige Rückzugsbasis, in die Hand zu spielen, indem sie die italienische Flotte einholen. Es paßt durchaus in das Bild, wenn Motta erklärt, daß für die Verteidigung Italiens acht weitere deutsche Divisionen gebraucht würden, die aus den operativen Reserven in Frankreich genommen werden könnten, da ja nicht Frankreich, sondern Italien angegriffen worden sei. Dabei war das italienische Oberkommando nicht einmal bereit, die Voraussetzungen zum reibungslosen Einmarsch der deutschen Divisionen zu schaffen. Alle durch anglo-amerikanische Luftangriffe zerstörten Bahnhöfe, Brücken oder Verschiebebahnhöfe blieben ohne Ausbesserung und lagen daher gleichsam als Bremsklötze auf dem Wege zum deutschen Rückzugsort in Sizilien.

Dabei verlangten Ambrosio sowohl als Motta den sofortigen Abschluß der anglo-amerikanischen Gefangenen im Bahntransport nach Deutschland, um die angepannte Lebensmittellage Italiens nicht zu belasten. Das Angebot des deutschen Oberkommandos, deutsche Pionierkompanien zur Verfügung zu stellen, wurde aber abgelehnt.

Auch für die Ausbesserung der beschädigten Koffelbahnen der Flugplätze galt das gleiche. Dabei lungenerten italienische Soldaten zu Tausenden beschäftigungslos herum, die bei gutem Willen, wenn schon nicht für die Verteidigung, mit der Waife, dann wenigstens zu den dringenden notwendigen Arbeiten hätten herangezogen werden können. Von deutscher Seite wurden alle diese Unzulänglichkeiten beim italienischen Oberkommando

Zum Dolchstoß aufmarschiert

Während jedoch solche Gefährdungen aus ihrem Rande klossen, liegen die Verräter ihre Truppen bereits im Rücken der Deutschen aufmarschieren.

Bereits seit Ende Juli wurden in immer steigendem Maße italienische Einheiten in Oberitalien und besonders im Alpengebiet gegenüber der deutschen Grenze zusammengezogen und alle Höhenstellungen besetzt und ausgebaut. In erheblichem Umfang wurden die italienischen Befestigungsanlagen mit schweren Waffen und Munitionsvorräten versorgt, durch Pionierkommandos der Alpen und verlagert Brücken und Straßen zur Sprengung vorbereitet. Während deutsche Truppen zur Verteidigung des italienischen Mutterlandes nach Süden rücken, ziehen die Alpenis zugewisse abwärts der Hauptstraßen zur deutsch-italienischen Grenze. Die Seitenslender des Alpengebietes werden der deutschen Wehrmacht verschlossen und auch auf den Hauptstraßen Sperren angelegt, die der Weiterleitung der deutschen Truppen und ihrer Beweglichkeit Abbruch tun sollen.

Nicht nur, daß sich in weniger als vier Wochen 35 zum Teil sehr schwere Fälle von Sabotage an den deutschen Nach-

zur Sprache gebracht und die weitere deutsche Hilfeleistung, schließlich energisch davon abhängig gemacht, daß nun auch Italien endlich alle seine Kräfte zur Verteidigung italienischer Bodens einsetze. Alle deutschen Forderungen versprach General Ambrosio zu erfüllen. Kein einziges dieser Versprechen hat er gehalten. Im Gegenteil: Bereits am nächsten Tage verlangt er zum anderen Male den Oberbefehl über die auf italienischem Boden stehenden deutschen Divisionen, um „frei disponieren zu können“.

Wie diese Dispositionen ausgehen hätten, das sollte sich schon wenige Tage später im hollen Umfang erweisen, so sehr auch die Verräterclique um die Verschleierung ihrer eklatanten Nachenschaften bemüht war. Das deutsche Oberkommando aber mußte wissend schweigen. Seine Stunde war noch nicht gekommen.

Der Verrat am Verbündeten

Mit jedem Tage, der dem raffiniert angelegten verbrecherischen Überfall auf den Duce folgte, werden für den aufmerksamen Beobachter die Anzeichen deutlicher, daß dem Verrat am dem Schöpfer des neuen Italiens und dem italienischen Volk nun ein beispielloser Treubruch gegenüber der dem Verbündeten folgen soll. Während die Repräsentanten des Hauses Savoyen und des Badoglio-Regimes dem Verbündeten eine Treueversicherung nach der anderen abgeben, ja förmliche Gelöbnisse und Schwüre ablegen, den Kampf an der Seite des Verbündeten gegen den gemeinsamen Feind fortzusetzen, arbeiten sie hinter den Kulissen siederhaft auf den Organisations des Verrats.

Bereits einen Tag nach dem Staatsstreich am 26. Juli erklärt Badoglio einen pathetischen Aufruf: „Italien hält als eiferfüchtiger Wächter seiner tausendjährigen Tradition dem gegebenen Wort die Treue.“ Am 28. Juli verkündet Viktor Emanuel, Ambrosio und Motta Generalfeldmarschaltsbefehl, die Kräfte der Verbündeten zu erneuern, daß der Krieg Seite an Seite mit den Verbündeten weitergehe. Mit allen Mitteln der Verschlagenheit versucht die Verräterclique den Eindruck zu erwecken, als bleibe das Bündnisverhältnis unangefastet. Ihre Überlegung ging dahin: Wenn es sich auf die Dauer auch nicht vermeiden ließe, daß die deutsche Führung aus den militärischen Vorgängen und Ereignissen gewisse Schlüsse ziehen würde, dann sollte sie doch wenigstens im unklaren über die wirklichen Absichten der Verräter gelassen werden. Ein der ersten Anzeichen, daß in dieser Richtung lag, war die Abberufung des bisherigen Unterstaatssekretärs des Marine, Admiral Riccardi, des letzten Mannes innerhalb der italienischen Wehrmachtsführung, den man im Verdacht hatte, sich selbstverleumdend ein bedingungsloser Parteilager Badoglios der Admiral de Courten, der sich besaß, unmittelbar nach seinem Amtsantritt die Fortsetzung englischer und von

trauensvoller Zusammenarbeit mit der deutschen Kriegsmarine zu geloben. In Wirklichkeit nahm mit seiner Berufung auch die italienische Marine ihren Platz im Rahmen des groß angelegten Gesamtverrats ein. Wohl geschah alles, um die Verräterclique der Schlachtschiffe und Kreuzer der italienischen Marine ernsthaft zu betreiben, tatsächlich waren auch alle Einheiten im Laufe des August einsatzfähig. Ein besonderes Verdachtsmoment waren die sich häufenden Anforderungen der italienischen Marinekommandosstellen an deutschem Heide, während keinerlei Kontrolle oder Überlebens über die italienischen Bestände möglich war. Immer wieder wurde beteuert, daß die italienische Flotte, die nun endlich zum Einsatz kommen sollte, nur im Falle einer neuen Lieferung einsatzfähig sei.

Die allzu häufige Betonung der Bündnistreue im Zusammenhang mit diesen Forderungen mußte ausfallen und wendete bei der deutschen Marineleitung begriffliche Zweifel. Am 1. August verkündet Badoglio dem deutschen Militärattaché im Bruckton des Biedermannes und nicht ohne Entrüstung, daß deutsche Militärtruppen, Italien könne einen Sonderfrieden anstreben, sei unberechtigt. Das englische Reutersbüro aber bestätigte später, daß bereits in den ersten Augusttagen deglaubige Deuttsprache Badoglios in Madrid und Lissabon Verbindung mit den britischen diplomatischen Vertretungen gesucht hätten.

Am 5. August ist der Kronprinz Umberto an der Reihe, nach außen hin feierlich zu verkünden, Italien habe keine Friedensfäden ausgebreitet. Das Königshaus wurde ihm zu seiner Bündnistreue lobend.

cienserverbindungen ereignen und deren Wiederherstellung so- nar durch Verbote verhindert oder verzögert wird, es wird so- gar schon auf einzelne deutsche Soldaten oder einzelne Posten geschossen.

In kurzer Zeit stehen an der Nordgrenze bereits drei voll kampffähige italienische Divisionen, die in Süditalien gegen den Feind eingesetzt, die entscheidende Wendung hätten herbeiführen können. Die Entwicklung der Situation wird blickartig erhellt durch die Erklärung, die General Motta dem französischen Zivilkommissar Dr. Cicic ganz unerbittlich abgab: „Die Treueversicherungen Badoglios Deutschland gegenüber sind nur Kampf um Zeitgewinn.“

Inzwischen hat die Verräterclique auf ihre erste Führungsnahme mit der Feindseite eine ungewöhnliche Antwort erhalten: Bedingungslosige Kapitulation. Ehre still hat im Unterhaus unter dem brüllenden Gelächter der Abgeordneten hinzugefügt, man wolle die Italiener noch eine Zeitlang in eigenen East schmoren lassen. Aber selbst diese verächtlichen Fußritte bringen die Verräter nicht davon ab, sich dem Feinde aus neue anzubieten, ja, sie verhärteten jetzt noch ihre Vorbereitungen.



(Atlantic, Kartendienst Zeidler-M.)

Das deutsche Oberkommando wird deutlich

Am 4. August, n...
 aber, aber auch jeder Mann gebraucht wird, schlägt Ambr...
 In bei den Besprechungen mit Generalfeldmarschall Keitel in
 Karbis dem deutschen Oberkommando u. a. vor, die italie-
 nischen Divisionen in Norditalien durch italienische Verbände
 vom Balkan und aus Südfrankreich zu verdrängen. Im gleichen
 Atemzuge aber, in dem er die italienischen Armeen nach Norden
 in den Rücken der Deutschen dirigiert, verurteilt er, die
 deutschen Truppen möglichst weit nach Süden zu schieben.

Schon tags darauf treffen neue Klarnachrichten
 beim deutschen Oberkommando ein. Auf Befehl Roattas wird
 dem Westermarsch deutschen Verbände im Etschial Widerstand
 entgegengesetzt. Der Kommandierende General eines italie-
 nischen Korps befiehlt sogar, daß keinmal Befehle von
 Grenzlandstrichen durch deutsche Truppen gebildet werden
 sollen. Der Ein- und Austritt nach und aus Italien sei dem
 deutschen Verbänden nur an drei Übergängen erlaubt.

Die Forderung der Feinde nach bedingungsloser Kapitulation
 und die zynische Erklärung Churchills im Unterhaus
 haben die Verräter nur veranlaßt, das Ausmaß ihrer gemeinen
 Knechtschaft noch weiter zu treiben. Sie beschließen nunmehr
 die auf italienischem Boden kämpfenden deutschen Truppen
 dem Feinde ans Messer zu liefern. Am 15. August schickte
 Badoglio einen mit allen Vollmachten ausgestatteten Botschafts-
 nach Madrid und Lissabon und läßt dort die Botschaft
 zum Übertritt auf die Feindseite anbieten. Als Morgengabe
 bieten sie die deutschen Divisionen an.

Die unumstößliche Gewissheit des geplanten ungeheuer-
 lichen Verrates erhält die deutsche Kriegsführung bei den Be-
 sprechungen, die am 15. August in Bologna zwischen General-
 feldmarschall Rommel, dem Chef des Westermarschführungs-
 Stabes, General Fodl, dem deutschen Militärattaché in Rom,
 General von Rintelen, und dem italienischen General-
 Stabschef Roatta stattfanden. Die deutsche Abordnung, die nun
 mehr mit allen Eventualitäten rechnet, hat zu ihrem Schutz ein-
 ff-Kompanie antreten lassen, und zur maßlosen Duldung Roattas
 postieren sich Baumlange ff-Männer auch vor dem Verhand-
 lungssaal.

Seine Umschwerte fordert General Fodl, alle unnötigen
 italienischen Sicherungen aus den Räumen der nördlichen
 Grenzübergänge herauszuschieben und sie dort einzusetzen, wohin
 sie gehören, nämlich gegen den Feind. Er bringt ferner zur
 Sprache, daß zu der gleichen Zeit, als Deutschland die Vertei-
 digung Italiens verläßt, eine für das deutsche Oberkommando
 völlig unverständliche italienische Gegenbewegung zu den Alpen
 eingeleitet habe. Roatta versichert nun aus neuer in ge-
 wöhnlich nichterträglicher Feindschaft die Bündnistreue der Italie-
 ner und die Aufrichtigkeit des italienischen Oberkommandos,
 das alle Zweifel in dieser Hinsicht als Fehlbildung empfinden
 müsse. Mit gut gespielter Entrüstung wirft er den Satz hin:
 „Wir sind doch keine Verräter, die mitten in der Schlacht zum
 Feinde überlaufen.“ Zugleich jedoch legt er dem deutschen
 Oberkommando eine Karte vor, die die Verteilung der deutschen
 und italienischen Streitkräfte im Falle eines feindlichen An-
 griffes auf das italienische Festland enthält. Auf den ersten
 Blick erkennen die deutschen Generalfeldmarschälle, daß ihre
 bisherigen Vermutungen Gewissheit geworden sind und die
 Verräter in der Tat die Auslieferung der deutschen Divisionen
 an den Feind Wirklichkeit werden lassen wollen.

Nach diesem Vorfall sind alle deutsch-italienischen Grenz-
 Übergänge, aber auch die Grenzen nach Frankreich und Kroa-
 tien ausschließlich durch italienische Divisionen besetzt, liegt ein
 Haufen italienischer Truppen quer durch Süditalien, sind die
 anderen Divisionen überall von weit überlegenen italienischen
 Kräften umfacht, der gesamte Raum um Rom, alle Höhen, die
 zwischen den Küstentrieb zwischen La Spezia und Salerno
 von italienischen Truppen besetzt. Die für Korsika und Sardinien
 vorgesehenen Divisionen, die ebenfalls durch doppelt
 und dreifach stärkere italienische Verbände nacheinander ge-
 trennt sind, wären ohnehin nicht mehr zu retten gewesen.

Die deutschen Unterhändler haben die Geistesgegenwart,
 die Entzweiung des öffentlichen Verrates zu unterbrechen.

Wie die Pläne der Verräter verteilt wurden

Es ist selbstverständlich, daß das deutsche Oberkommando
 bereits bei den ersten Anzeichen des italienischen Doppelspiels
 die entsprechenden Maßnahmen traf, um den Verrat und die
 geplante Auslieferung der deutschen Divisionen zu parieren.

Damals kämpften die deutschen Truppen noch auf Sizilien,
 und hielten sich daher auch die erste Sorge der deutschen Führung.
 Da aber eine Landung der Anglo-Amerikaner im Raum
 von Neapel oder Rom die deutschen Kräfte auf Sizilien ab-
 geschnitten und vernichtet hätte, blieb nichts anderes übrig,
 als Sizilien zu räumen. Aus dem gleichen Grunde wurden
 auch im Inlandrischen Raum nur schwache deutsche Kräfte be-
 lassen. Im Gegensatz gegen den Plan Roattas wurde der
 Raum Neapel-Salerno-Rom-La Spezia und Genua unter
 die besondere Obhut deutscher Divisionen gestellt.

Darüber hinaus sicherten ausreichende deutsche Kräfte die
 Grenzübergänge nach Deutschland und Frankreich, um so im
 Bedarfsfall jeden Versuch, die deutschen Truppen in
 Italien von ihrer Versorgung abzuschneiden, durch rasches Zu-
 rücken zu verhindern. Bei diesen deutschen Vorkehrungsmaß-
 nahmen, die nur gegen den hartnäckigen Widerstand des Com-
 mando Supremo durchgeföhrt werden konnten, kam den deut-
 schen Befehlshabern zugute, daß einzelne italienische Kom-
 mandobehörden in Erfüllung ihrer Bündnistpflicht sich den
 Befehlen der verräterischen Führung erfolgreich widersetzen.

Endlich kam den deutschen Maßnahmen zuflatten, daß die
 Amerikaner die Kapitulation Italiens vorzeitig ver-
 öffentlichten.

Am 8. September wurde im Führerhauptquartier eine
 Meldung des Zentrums Cincinnati bekannt, die dieser um
 18.15 Uhr verbreitet hatte. Sie handelte von Associated Press
 und hatte folgenden Wortlaut: „Aus dem alliierten Haupt-
 quartier in Nordafrika verlautet, daß Italien sich bedingungs-
 los ergeben hat. General Eisenhower hat bekanntgegeben,
 daß Italien ein militärischer Waffenstillstand gewährt worden
 ist.“ Da die Meldung von der Feindseite kam, konnte sie nach
 oft erfahrenem Beispiel eine bewußte Fälschung sein. Eine
 Mitteilung der italienischen Regierung lag weder vor noch
 war sie zu erhalten. Alle Bemühungen, eine Klarstellung her-
 beizuföhren, waren zunächst erfolglos.

Nach während dieser Bemühungen um Klarstellung wur-
 den unverzüglich alle deutschen Truppen in Italien, Süd-
 frankreich und auf dem Balkan in höchste Alarmberei-
 tchaft versetzt. Der verräterische König und sein Hand-
 langer Badoglio versicherten selbst noch in diesem Augenblick
 doch und heilig, Italien denke nicht daran, seinen Verbün-
 deten im Stich zu lassen. General Roatta und der Verräter
 Badoglios stellten die Kapitulation wortreich und entrüstet in
 Abrede, nennen sie eine unverständliche britische Propaganda-
 läge, und der Botschafter Rosso fügt hinzu, daß er ein fat-
 gerisches Dementi dieses britischen Schwindels sofort ver-
 anlassen werde.

Um 19.45 Uhr aber übermittelte der deutsche Gesand-
 träger in Rom die Bestätigung, daß Italien dem Ver-
 rat an Mussolini und dem eigenen Volke nun auch den
 schimpflichen Treubruch der Weltgeschichte, den am Balkan-
 gebirgen, hat folgen lassen. Die deutschen Maßnahmen
 und damit zur Gewissheit geworden.

und zum 10. als nähmen sie die erneute Versicherung un-
 brüchlicher Bündnistreue durch Roatta wie eine Bestätigung
 entgegen.

Bei einer Besprechung am 21. August werden die Absich-
 ten der Verräter noch deutlicher, als sie die Zuführung einer
 weiteren deutschen Division nach Sardinien verlangen. Gleich-
 zeitig wurden um den Hafen La Spezia, in dem das
 Gros der italienischen Flotte lag, zwei Speertruppen in
 einem Umkreis von 30 und 60 Kilometer gezogen, deren Ueber-
 schreitung deutschen Soldaten teils nur bedingt, teils über-
 haupt nicht gestattet wird. Jeden Tag mehrten sich die Ver-
 hörungen der italienischen Verbände an den Grenzen, die
 Sabotage an deutschen Abteilungen, Geld- und Kraft-
 anlagen, die systematische Verdrängung deutscher Versorgungs-
 züge. Inzwischen waren die Verhandlungen der Verräter mit
 dem Feinde so weit gediehen, daß man zur Unterschrift schrei-
 ten konnte. Deshalb hielt es die Badoglio-Elite für ange-
 bracht, gerade in diesen Tagen gegenüber dem deutschen Ver-
 bündeten noch ganz besonders nachdrücklich zu heucheln.

So erklärt am 29. August Badoglio dem deutschen Mi-
 litärattaché: „Von deutscher Seite wird meiner Regierung
 ein großes Mißtrauen entgegengebracht, was General Fodl bei
 der Besprechung in Bologna offen ausgesprochen hat. Dies
 hat mich schwer verriet, denn ich habe als alter Soldat nie
 mein Wort gebrochen und bin vom König dazu berufen wor-
 den, den Krieg fortzusetzen. Wäre es anders gewesen, hätte der
 König nicht einen Marschall zum Regierungschef gemacht.
 Wenn Italien nicht an der Seite seines Bundesgenossen blei-
 ben wollte, sei es sinnlos, seine Städte vernichten zu lassen.“

Am 1. September erhält der italienische Außen-
 minister Guariglia den Auftrag, dem deutschen Gesand-
 träger in Rom feierlich zu versichern: „Wir werden kämp-
 fen und niemals kapitulieren.“

Am 3. September wiederholt Badoglio selbst diese
 feierliche Versicherung.

Es ist derselbe Tag und fast die gleiche Stunde, in der
 General Canclissi der Beauftragte dieses Marschalls Ba-
 doglio, im Hauptquartier Eisenhower in Serrano und in
 dessen Gegenwart das Dokument der ehrlosesten Kapitula-
 tion aller Zeiten unterzeichnet.

Daß das schamlose Dokument erst am Tage der Landung
 der Anglo-Amerikaner in der Bucht von Salerno, also in
 Rücken der in Süditalien kämpfenden Truppen, veröffentlicht
 werden sollte, daß das eigene Volk mit Frauen und Kindern
 auch nach vollzogener Kapitulation noch acht Tage lang dem
 Bombardement des Feindes preisgegeben, italienische Städte
 in Trümmer gelegt, italienische Soldaten beschossen wurden,
 nur um dem Gegner die verdrängene Gelegenheit zu geben,
 die in Süditalien kämpfenden deutschen Truppen abzuschneiden
 zu können, ist ebenso bekannt wie die verabredete und geplante
 Auslieferung des Duca.

Dieser größte Verrat der Geschichte aber sollte seine
 Vollendung finden in einem von Hause Ervogen ins Wert
 gelegten Aufschlag auf den Führer.

Badoglio beauftragte den italienischen Militärattaché in
 Berlin, den Führer in seinem Hauptquartier aufzusuchen und
 ihm im Namen des Königs die Bitte zu unterbreiten, um so
 ersichtlich nach Italien zu kommen, um mit dem
 König und der Badoglio-Regierung die Maßnahmen zu be-
 sprechen, die zur Intensivierung des Widerstandes gegen den
 gemeinsamen Feind erforderlich seien. Die Einleitung
 wurde kühl abgelehnt. Sie erfolgte zu einem Zeitpunkt,
 als die Auslieferung des Duca bereits beschlossene und besieg-
 elte Sache war. Es steht heute fest, daß die Verräter mit dem
 Feind verabredet hatten, ihm außer dem Duca auch noch den
 Führer in die Hand zu spielen. Aber die Verräter irrten sich,
 denn sie auch nur einen Augenblick glauben konnten, ihr nie-
 derträchtiges Doppelspiel sei der deutschen Führung verborgen
 geblieben.

Verräterisches Doppelspiel

Nur einer hat nach dem Scheitern des Verrats den
 raurigen Mut, sich als Unschuldiger hingestellt. Es ist
 Roatta, der in einem Anruf dem Generalfeldmarschall
 Besetzung scheinbar in höchster Empörung versichert, er habe
 von diesem niederträchtigen Treiben des Königshauses und
 Badoglios nichts gewußt. So wollte er sich noch in letzter
 Minute eine Rückendeckung verschaffen. Wichtiglich ist
 er den deutschen Kommandostellen eine Diste aller derjenigen
 überreichen, die nach seinen Beobachtungen „des konspirati-
 ven Einverständnis mit dem Feinde verdächtig“ wären.
 Es waren vornehmlich die Namen solcher italienischer Be-
 fehlshaber, die von den Untaten Roattas auf dem Balkan
 wußten und deren er sich durch die plumpe Denunziation zu
 entziehen versuchte. Ja, er ging noch weiter und ließ durch
 einen Mittelsmann erklären, daß er bereit sei, die deutschen
 Befehlshaber über „seiner internen Vorgänge politischer und
 militärischer Art zu unterrichten“.

Selbstverständlich reagierte die deutsche Führung auf
 diesen Versuch, sicherheitsvoller einen neuen Verrat zu in-

Wenn einer Glück hat . . .

„Ich verstehe nicht, wie dieser Mensch überall — na,
 sagen wir — Glück hat“, äußert sich einer. „Was er an-
 packt, gerät ihm, nirgends gibt es Fehlschläge, alle
 Schwierigkeiten, die sich sonst anderen entgegenstellen,
 weichen vor ihm zurück, alle Widerstände nimmt er an-
 scheinend bequem. Und man kann doch wirklich nicht be-
 haupten, daß er ein besonderes „Kirchenschicht“ wäre.“

„Nein, dafür hält er sich auch selbst nicht“, wird
 von anderer Seite entgegnet. „Aber vielleicht liegt ge-
 rade darin eine Ursache seiner Erfolge. Ich sage aus-
 drücklich: einer, denn selbstverständlich kann das nicht
 allein die Ursache sein. Und ich kann Ihnen sogar ein
 paar Einzelheiten verraten, denn ich kenne den Mann
 schon lange und glaube ihn ziemlich gut zu kennen.“

„Da wäre ich begeistert!“
 „Es ist ganz einfach. An seiner Wege ist es ihm
 bestimmt nicht gelungen worden, daß ihm einmal ein
 Weg durchs Leben beschieden sein wird, um den ihn sehr
 viele beneiden. Es war recht viel Not um ihn. Aber
 eben daher sein glänzender Aufstieg.“

„Daher? Das verstehe ich nicht.“
 „Sie werden es gleich verstehen. Eben weil er die
 Not kennen lernte schon in der Kindheit, wo das Gemüt
 besonders empfänglich ist, hat er auch kennen gelernt, daß
 man sich tüchtig rühren muß, um mit den Widerständen
 des Lebens fertigzuwerden.“

„Das tun andere aber doch auch!“
 „Ja, aber auch das W i e kommt es an. Mancher schlägt
 eben wie mit Keulen drein oder rennt gerade auf etwas
 zu und wirft dabei das ein, was er recht gut wahrnehmen
 sollte. Der Mann, den wir beide im Auge haben, hat vor
 allem Selbstachtung gelernt. Er schreitet ruhig, gelassen,

genieren, nicht mehr. Zudem war ihr das, was Herr Roatta
 an Geheimnissen hätte verraten können, längst bekannt.

Gleichwohl war durch die Alarmierung der deutschen
 Truppen eine Bereitschaft erzielt worden, die es ermöglichte,
 blitzartig diejenigen Objekte an den Alpenübergängen
 in die Hand zu nehmen, die für die Verfolgung der deutschen
 Truppen in Italien unentbehrlich waren, nämlich die Kraft-
 und Elektrizitätswerke, die Eisenbahn- und Straßenbrücken,
 Tunneln, Bahnhöfe, Lokomotivschuppen usw. Es bedurfte jetzt
 nur noch des vorerwähnten Stichwortes, um die dortortlich ge-
 stoffen zu werden zur Verwehr des Verrats auszulösen.

Die militärische Situation in Italien

jetzt in diesem Augenblick folgendes Bild: den Versuch, die
 deutschen Truppen so auf italienischem Boden zu verteilen,
 daß sie sich nicht gegenseitig unterstützen könnten und die Ver-
 bindungen nach Deutschland, Frankreich und Kroaaten abge-
 riegelt waren, während die wichtigsten Positionen allein in der
 Hand der italienischen Truppen blieben, hatte die Umsicht der
 deutschen Führung vereiteln können. Aber trotzdem standen
 die Verbände der deutschen Wehrmacht überall in schwierigen
 Positionen. Auf Sardinien befanden sich die deutschen Divi-
 sionen zwischen fünf bis sechs italienischen und mühten sich
 in den fast ausgebauten italienischen Anstellungen vorbei
 nach Korsika durchzuschlagen, wo eine weitere deutsche Division
 von der Südspitze der Insel aus durch starke italienische Trup-
 pen nach Ostia zu stoßen gezwungen war.

Im Raum von Rom steht die stärkste italienische Armee,
 neben Divisionen Elitegruppen, darunter drei motorisierte Pan-
 zerdivisionen. Inmitten dieser starken Kräfte haben zwei
 deutsche Divisionen Stellungen nördlich und südlich von Rom
 besetzt.

In Oberitalien und an den Alpenpässen hat das Badoglio-
 Regime die Verbände eingesetzt, die es am festesten in der
 Hand zu haben glaubte. Auch an den Übergängen von Kör-
 nien nach Nörten sind die deutschen Verbände von zahlenmäßig
 weit überlegenen Badoglio-Truppen umgeben. Noch ungün-
 stiger ist die Lage auf dem Balkan. Die gesamte balkanische
 Küste wird von 18 italienischen Divisionen besetzt. Unter
 ihnen stehen im Binnenland die deutschen Divisionen, zum
 Teil durch Kämpfe mit den Aufständischen gebunden. Sie sehen
 sich gleichfalls vor die Aufgabe gestellt, möglichst rasch die Küste
 zu erreichen, sie zu besetzen, zu sichern und die italienischen
 Divisionen zu entwaffnen, um eine Landung der Anglo-Ameri-
 kaner zu verhindern. Nur an einzelnen Stellen, wie in
 Griechenland und auf Kreta, sind die deutschen Kräfte den
 italienischen zahlenmäßig gleich oder überlegen. Auf Kreta
 allerdings stehen der kleinen deutschen Besatzung 40 000 Ita-
 liener gegenüber.

Wuchtiger deutscher Gegenschlag

Aus diesen Positionen heraus leitete der deutsche Gegen-
 schlag mit solcher Wucht, Schnelligkeit und Präzision ein, daß
 es nicht nur den Truppen der Verräter, sondern auch den
 Feinden den Atem verdrängte.

Bereits zweimal 24 Stunden nach dem Bekanntwerden des
 Verrats ist Rom von den deutschen Truppen besetzt und die Ver-
 bindung mit der deutschen Armee im Raum von Salerno und
 Neapel hergestellt. In Oberitalien hat Feldmarschall Rommel
 nach kurzem, erbittert geföhrtem Kampf die italienischen Ver-
 bände zur Kapitulation gezwungen, die Bahnen und Straßen,
 die von Nörnten und Tirol nach Oberitalien führen, ungerührt
 in unsere Hand gebracht, Genua und La Spezia besetzt, das
 Etschial und die Städte im Raum von Bologna, Verona, Cre-
 mona gesäubert, Triest genommen und mehr als 90 000 Italie-
 ner entwaffnet. In Südfrankreich ist die Küste von Toulon bis
 Mentone besetzt und die 4. italienische Armee entwaffnet. Auch
 auf dem Balkan vertreibt die Wehrmacht der italienischen Truppen
 schon beim ersten deutschen Anstoß ihre Waffen.

In der Aegeis sind die italienischen Kriegs- und Handels-
 schiffe von der deutschen Kriegsmarine übernommen. Die Flug-
 und Hafenplätze an der adriatischen Küste sind besetzt. Wäre
 nicht der größte Teil der italienischen Flotte, der in
 La Spezia lag, bis zur letzten Einheit auf den Verrat vorbereitet
 gewesen, wäre auch er seinem Schicksal nicht entgangen. So
 aber können die Briten melden, daß die italienische Flotten-
 führung schon seit langem Verbindungsoffiziere zum englischen
 Flottenchef im Mittelmeer entsandt hatte, um ihn um neue
 Positionen zu bitten. Badoglios Marineminister, Admiral de
 Courten, hatte den Befehl zum Auslaufen noch vor dem Be-
 kenntwerden des Verrats unter Umgehung des Admiralsstabes
 direkt an den Flottenchef erteilt. Am Abschluß der Aktionen
 waren, nachdem die deutschen Verbände in Sardinien mit denen
 von Korsika in voller Kampfkraft und ungehindert vom Feinde
 mitten durch die italienischen Truppen und die aus La Spezia
 ausgelaufene italienische Verräterflotte auf das Festland über-
 geföhrt worden waren, am Ende fast der zehn deutschen Divi-
 sionen, die dem Feinde in die Hand gespielt werden sollten,
 mehr als 30 italienische Divisionen entwaffnet.

Ein Verrat, wie er größer und hinterhältiger in der Ge-
 schichte nicht zu finden ist, war auf die Verräter selbst zu-
 rückgefallen. „Die italienische Wehrmacht“, so konnte das OZEW am
 Abend des 10. September berichten, „besteht nicht mehr. Was
 aber für ewige Zeiten bestehen bleiben wird, ist die Verachtung
 der Welt für die Verräter.“

Die Welt hat, so schließt der „N. N.“, inzwischen ihr Urteil
 gefällt. Es lautet aus dem Munde des Feindes: „Dieser Ver-
 rat an eigenem Volk und dem eigenen Befehlshaber ist eine
 der größten Betrügereien der Weltgeschichte. Der Name Saboteur
 wird ein Schimpfwort für alle Zeiten bleiben.“

„Sie glauben, daß das der Schlüssel ist?“
 „Ja, viel anders kann ich es mir nicht erklären. An
 das Aumenmärchen vom Glück glauben Sie ja auch nicht.
 Glück ist das, was die Menschen aus ihrem Leben machen.
 Wenn sie herumfuchsen ohne Ueberlegung und ohne sich
 über sich und die Welt viel Gedanken zu machen, kann auch
 nur ein Pflanzwerk entstehen. Freilich — zum Pflanzwerk
 reicht es auch auf diesem Gebiete sehr oft nicht. Aber mit
 etwas gutem Willen und ruhiger Einsicht könnte doch
 manches besser geraten. Aber trösten Sie sich: Auch un-
 serem Mann ist schon manches daneben geglückt. Er war
 aber auch flug genug, es nicht an die große Glocke zu
 hängen.“

Sollte an diesem Zwiegespräch nicht manches wahr
 sein? Gedanken, die man sich durch den Kopf gehen lassen
 kann.

Vortrag im RSDZ. Kreisamt für Technik

Der RSDZ und das Kreisamt für Technik halten auch in diesem Jahr eine aktuelle technische Vortragsreihe ab...

Gau und Nachbargebiete

- Überbach. Wie viele Eier hat die Zeit. In den Anlagen am Riedweg wurde dieser Tage eine alte Waise gefasst...
Wien. Kinder spielen mit dem Feuer. Auf einem Bauerngut in Pürschersdorf brach ein Brand aus...

Schleppend der Reiter des Reichs Reiters, auf dem der Kreisführer die Beibehaltung des Reitens in der Kriegszeit...

Turnen - Sport - Spiel

Die Reize der Fußball-Spielerei. In der letzten Fußball-Spielerei ist nur die Reize der Reize...

Wird der RSDZ den "Neuren" TSG bezwingen?

Der vergangene Sonntag war ein Sonntag der Herrschaft. Demnach in den Turnierpartien, als auch in den Spielen der Fußball-Spielerei...

Jugendspiele im RSDZ

Der heutige Sonntag - Tag der Spiele. Die RSDZ-Spieler sind wohl rechtlich etwas besser und verfügen über etwas mehr Spiel...

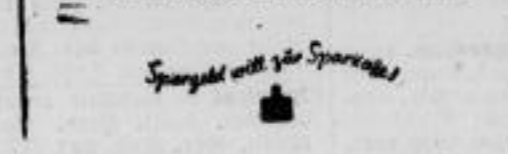
TSG. Näheres

Kommender Sonntag haben alle drei Mannschaften Punkte ausgetragen. Die RSDZ-Spieler sind wohl rechtlich etwas besser...



Wenn das Faß keinen Boden hat

und es nie voll, wenn auch noch so viel hineingegossen wird. Ganz so geht es einem Menschen, der das Geld loss in der Tasche...



Rundfunk-Programm

- Der Rundfunk am Sonntag. Reichsstadt Riesa. Spiel auf der Orgel der Marienkirche zu Sonntag (Rosa, Auguste, Käthe)...

Amtliches

Handelsregister - Amtsgericht Riesa - Veränderung. 20. Oktober 1943. HRA 218. Firma Rudolf Blumenstein in Riesa...

Beitrag: Abgabe der Beitrittsurkunde des Bezugsausweises für entrahnte Frischmilch

Die Milchverarbeiter haben die Beitrittsurkunde des Bezugsausweises für entrahnte Frischmilch diesmal bereits in der 2. Woche der 55. Zuteilungsperiode...

Der Oberbürgermeister der Stadt Riesa - Ernährungsamt

Seit über 40 Jahren das Wahlschild für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt praktisch bewährten Präparate...

Nacht- und Sonntagsdienst Unter-Apothete

Aerztlicher Sonntagsdienst Dr. Moley, Dr. Neumann.

Dr. med. Gebser

praktischer Arzt und Geburtshelfer - Riesa. Ab 25. 10. 43 fallen bis auf weiteres die Nachmittagsprechstunden aus...

Dentist Franz Selfert, Riesa

Schlageterstraße 36 bis 3. November 1943 keine Sprechstunde

Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt!

Es ist bekannt das Volk und Land der Ernährung. Die Sicherstellung der Ernährung des Volkes ist im Krieg erster Gebot...

GEMÜSE IST KEIN FUTERMITTEL!

Rieser Bank

Annahme von Spar-Einlagen - Depositen Kontokorrent- und Scheckverkehr. Sorgfältige Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Aufträge.

Vereinsnachrichten

Rieser Männerchor von 1899 e. V. mit Frauenchor. Plan für Montag: Frauenchor: 19 bis 19.45 Uhr, gem. Chor: 19.45 bis 20.15 Uhr...

Wasserschutz-A. überzieht die Metalle, gibt eine vollkommen abschließende Decke und verhindert das Rosten. Sowohl für Streich- als auch für Tauchverfahren verwendbar.

Bei Stodschuppen und ähnlichen Beschwerden hat sich das aus Heilpflanzen hergestellte Riecher-Schnupfpulver seit über hundert Jahren ausgezeichnet bewährt.

Kirchennachrichten

Gräber. 8 Uhr Predigtst. (Pf. Schille). 10 Uhr Vesper- und 11 Uhr Kinderst. sowie Montag 19 Uhr Bibelstunde in Merzdorf (Schw. Weitz).

Zu kaufen gesucht

Chaise longue oder Kaffentische. Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Tausche

Sträßenf. Gr. 88, gep. gleichwertige, Gr. 89. Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Schon nach dem Deeschen

sollte das Sauggut auf Verrat geblut werden. Eine Gefahr von Keimschädigung besteht auch bei wochenlangem, lütiger und trockener Lagerung nicht.

Ceresan

Trocken- oder Nassbeize für alle Getreidearten! Bayer I. G. FARBEN-INDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT Pflanzenschutz-Abteilung LEVERKUSEN

Krawel



Garant guter Arsen-Präparate seit 1921

Lebt halt uns nicht nach Kirchwin fragen

Lebt ihn dem Landen der ihn haben muß!

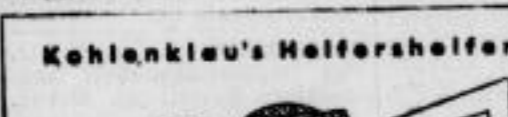
Tausche

neues D-Fahrrad, Marke Falter, gegen guten Anzug, dunkel, und Herrenhalbdoube, Gr. 89. Zu erfr. Riesa, Schlageterstr. 16, 2. Et., bet. Friede.

Biete Sport-Rod, getragen

Gr. 43.44 und einfache Bluse. Suche dafür sehr dring. Babemantel, Puppe oder Bar. Angebote unter U 327 an das Tageblatt Riesa.

Kohlenklaus's Helfershelfer Nr. 7



Herr Pimplich. Hammungloser Selbstverwöhner. Heiztüchtiger Kalenderfröster. Herbstbeginn heißt für ihn - Heizstart. Unabhängig von Temperatur und Ofenzustand.

Und jetzt mal Hand auf's Herz

Halt Dir den Spiegel vor's Gesicht, Bist Du's oder bist Du's nicht!

Gestohlen wurde am 10. 10. 43 ein Damenrad aus dem Grundstück Riesa, Lehnstr. 9. Am Borderrad rote, am Hinterrad schwarz, neue Bereifung. Besonders gekennzeichnet ist die Gabelfederung am Borderrad. Wer mir Angaben über diesen Diebstahl machen kann, wird geb., diese g. Bel. Lehnstr. 9 abzuheben. Tel. 406.

In Zeitheim verloren goldene Deckelarmbanduhr in braunledernen Anhänger. Abzugeben gegen hohe Belohnung, da unerleibt. Ad., bei Dr. Meier, Zeitheim, Telchr. 13.

Abhanden gekommen in der Zeit vom 17.-19. 10. 43 am Bahnhof Riesa ein angelegtes Herrenrad. Das Rad hatte sich ein Umlauber geliehen u. muß daselbe ersehen. Derjenige, der das Rad sicher gestellt hat, wird belohnt, selbiges im Lager Zeitheim (Wache) abzugeben. Hohe Belohnung wird ausbezahlt.

1 Schal Küchengardine, weiß blau kariert, am 14. nachm. auf Hofe Wolf, Wismarstr. lieg. geb., od. von Ede Klüberstr. bis Ad.-P.-Pl. vom Storb verl. Bitte gegen Belohnung abgeben Klüberstr. 11, 3. Mitte.

Zugelauten gelber Hund, mittelgroß, kurzhaarig, Fellweiß u. H. Möbl. Zimmer von ruhigem Herrn gesucht. Ang. u. N 322 an das Tagblatt Riesa.

Möbliertes Zimmer an alleinstehenden Herrn a. vermieten. Zu erfragen im Tagblatt Riesa.

Möbliertes Zimmer für zwei Berufstätige mit allem Komfort. Angebote erb. an Stadtwerk Riesa.

1-2 leere Zimmer von Buchführer-Verständigen-Geb., mögl. mit Kochgelegenheit sofort gesucht. Offerten unter V 47 an Widag, Dresden A 1.

Gut möbl. Doppelzimmer mögl. mit Kochgelegenheit, v. Steuerberater-Gebepaar sofort gesucht. Zeitwäse kann gestellt werden. Off. unter V 48 an Widag, Dresden A 1.

Suche Pension für meine 11. Tochter während der Wintermonate in Riesa. Angeb. an Frau Man, Merzschw. 53.

Schlafstelle auf einige Wochen von neuem Mann gef. Ang. an Frau Schimpf, Hotel Sächsischer Hof, Riesa.

Möbliertes Zimmer für kaufmännischen Angestellten per sofort gesucht. Saxonia-Kraftfutter-Werke Rudolf Seel, Riesa-Gröba.

Pensionär, 70 J., ledig, sucht heizb. möbl. Zimmer. Angeb. unter V 326 an Tagbl. Riesa.

4-Zimmer-Wohnung mit Bad und Innenhof sofort gesucht, bitte dafür große 5-Zimm.-Wohnung, parterre. Angeb. u. V 201 an das Tagblatt Riesa.

Handwerker, 28 J., mit guten Erfahrungs, sucht treue Lebensgefährtin zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Bitte Angebote mit Bild (kurz) unter V 290 an das Tagblatt Riesa.

Sirebsamer Mann, 30 J., 1.65 gr., mit 3. Kind, sucht nette Bekanntschaft, bis 30 J., die auch eine gute Mutter für seinen Sohn ist, zwecks späterer Heirat. Witwe od. Kriegerwitwe bis 2 Kinder angeseh. Angebote unter V 315 an das Tagblatt Riesa.

Arzt. Dr. med., 33 J., 1.74 gr., schl., warmherziger Mensch, charakterfest, verständig, lüch unter der Voraussetzung völliger Harmonie einen Lebensbund von Bestand zu gründen und wünscht baldg. Annäherung mit gelinder, gebildeter Dame, der Zuneigung entsprechend. Auskunft folgenlos. Briefumschlag erbeten. Bornehme, langjährige, diskr. Eheanbahnung Richard Riebenhahl, Dresden A 1, Sachien-Allee 8, Ruf 64744.

Witwer, 60 J., sucht älteres Fräul. od. Frau von 45-50 J. als Stütze in m. gutem, liebes. Charakter. Bei Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. Angeb. unter V 317 an das Tagblatt Riesa.

Ehewunsch. Suche f. Witwe, 47 J., einen ehrbaren Lebenskameraden. Viele Einheiten in 30 Jahren große schuldenfreie Wirtschaft, da der einzige Sohn gefallen ist. Am liebsten mit Kind, das Luit und Liebe zur Scholle hat. Angeb. unter V 320a an Tagbl. Riesa.

Einheitsrat in Geschäft wünscht gebildet. itatl. Herr. Kaufmann, 40er. Ang. unter V 320a an das Tagblatt Riesa.

Für OT.-Nachrichten- und Feldpostdienst werden ständig weibliche Arbeitskräfte im Alter von 20 bis 35 Jahren (für die besetzten Gebiete ab 21 Jahren) benötigt. Eilangebote mit den üblichen Unterlagen erbeten an Organisation Todt, Zentrale-Personalamt, Berlin-Charlottenburg 13.

Suche Sprechstundenhilfe für bald oder später mit Schreibmaschinenkenntniss. Dr. Vennedorf, Riesa-Gröba.

Aufwartung für Kontorreinigung gesucht. Louis Schneider, R. W. Hof, Tief u. Betonbau, Riesa, Fr.-Seldte-Str. 23.

Aufwartung. Junge od. Mädchen für täglich 2 Stunden nachmittags sucht Kohlen-Denke.

Aufwartung für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Galt-Hütte, Stadt Weipitz, Riesa.

Zuverlässige Stütze f. Ehegattenhaushalt in selbständ. Dauerstellung gesucht. Riese, Dresden A, Südbühnenstr. 16, 2.

Wer hat Lust während des Krieges sich als Schriftfeger oder Schriftfegerin zu betätigen? Anleitung wird gegeben. Auskunft erteilt das Tagblatt Riesa.

OT-Nachrichtsmädels für Reichsgebiet u. besetzte Gebiete gesucht. Alter zwischen 20 und 35 Jahren (für die besetzten Gebiete ab 21 Jahren), gute Allgemeinbildung. Bewerbung mit Lichtbild und handgeschriebenem Lebenslauf sowie Zeugnisabschriften erb. an Organisation Todt, Zentrale-Personalamt, Berlin-Charlottenburg 13.

Erfahrene, auch ältere Wirtschaftlerin oder Köchin, auch Witwe mit Kind, welche auch Koch, für Villenhaus, gesucht. Ludwig Lucke, Chemnitz, Kaiserstraße 32.

Hausgehilfin, ehelich, Riesa, für Haushaltung baldigen Antritt gef. Bernh. Hoffmann, Riesa, Goldinghausenerstraße 13, Telefon 787.

Nebenverdienste können redegabige Herren oder Damen erreichen durch Mitarbeit zur Gewinnung von Interessenten für eine bekannte Bausparkasse. Ang. unter V 298a an das Tagblatt Riesa.

Großes Industrieunternehmen Mittel-Deutschlands sucht Mädchen über 18 Jahre zur Auszubildung als **Stenotypistin oder Maschinenschreiberin** und zur anschließenden Mitarbeit. Nach erfolgreichem Besuch eines ganztägigen Lehrganges von etwa 4 Monaten Dauer erfolgt Einsatz in den einzelnen Abt. des Werkes, die Einstellungs- als Gefolgschaftsmitglied aber bereits bei Lehrgangsbeginn. Bewerberinnen müssen ihr Privatjahr abgelöst haben u. über ein einwandfreies gutes Deutsch verfügen, dagegen sind Vorkenntnisse in Stenografie und Maschinenschreiben nicht erforderlich. Wohnliche Unterbringung erfolgt am Werkort in unseren Frauenwohnheimen; sofern dies während der Ausbildungszeit nicht möglich ist, wird entsp. Ausgleich gewährt.

Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften sind zu richten unter Kennwort „F“ an S 230a an das Tagblatt Riesa.

Gliedlich Heiraten? — Dann Eheanbahnung. — Frau Hilde v. Redwitz, Dresden A 16, Järchenstr. 17. Langjährig bewährt, reiche Auswahl Stadt und Land, besonders ländliche Kreise, Einheiten in Landwirtschaften, Betriebe usw. Seitens eingeführt i. d. Lauff u. Sachf. Ausf. kostenl. ohne Abl. Sprechst. auch Sonntag.

Diplom-Ingenieur in guten Verhältnissen, sucht anmutige Lebensgefährtin bis etwa Mitte 30. Ab., unter 171 durch Briefbund **Treuheft** Briefannahme Dresden-A. 6, Schließfach 21.

Organisation Todt sucht **Stenotypistinnen**, **Buchhalterinnen**, **Kontrollistinnen**, **Telefonistinnen** und **andere Bürokräfte** ferner: **Köchinnen**, **Küchenhilfen**, **Lagerarbeiterinnen** sowie **sonstiges weibl. Personal**. Angebote an Organisation Todt — Zentrale-Personalamt, Berlin-Charlottenburg 13.

Frau sucht Beschäftigung als Schreibhelfer, auch halbe Tage. Ang. unter V 318 Tagbl. Riesa.

2. Sprechstundenhilfe (auch Anfängerin) gesucht. Dr. Bruchholz, Riesa.

Kinderliebe Hausgehilfin stellt sofort ein Frau Schwabe, R.-Gröba, Schaber Straße 15.

Größeres Schulmädchen als Aufwartung für 2-3 Nachmittags gef. Frau Raue, Roderau, Herm.-Vons-Dea 11.

Typograph-Setzer für sofort gesucht. Niesner Tagblatt, Riesa, Goethestr. 59.

Lehrling für Diersen 1944 sucht Edwin Schauerhammer, Schneidermeister, Riesa, Goethestraße 55.

Lehrling für Orthopädie-Mechanik Diersen 1944 stellt ein Orthopädie-Mechaniker A. Jausch, Riesa, Großenbühner Str. 8.

Suche Lehrling für Diersen 1944. Bes. Spornheilmachmeister Paul Kirten, Riesa, Pelgenhauserstraße 45.

Wer hätte Gutes zu übergeben? **Zimmerer-Poller** von hiesigem Baugeschäft für sofort gesucht. Angebote unter V 321 an das Tagblatt Riesa.

Linotyp-Setzer für Zeitung sofort gesucht. Niesner Tagblatt, Goethestr. 59. Tel. 1267.

Gärtnerbesitzerin, 19 J., Jahre, blond, freundlich, wünscht die Bekanntschaft mit einem netten Madel bis zu 10 J. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Angeb. unter V 312 an das Tagbl. Riesa.

Suche ab sofort für 14 Tage Beschäftigung im Haushalt. Zu erfragen im Tagbl. Riesa.

Wachmänner für beliebige Postgebiete gesucht. Uniform, Einfaßanlage, Unterfunkt und Bekleidungsversorgung wird gestellt. Hannoverisches Post- und Schiefenamt G. m. b. H., Hannover, Hausmannstraße 7, Tel. 21768.

Fabrik-Grundstück, Lager-räume, Hallen, Niederlagerräume, oder auch Schuppen, die fertig sind zum Aufstellen, zur Fabrikation handbringlicher Autokar, laufe oder miete gegen sof. Barauszahlung. Otto Wilde, Archib.-Zug-, Burgen, Bergstraße 1.

Gewerbe-Grundstück v. Nahrungsm.-Großhdlg. für Lagerzwecke zu kaufen od. pachten gesucht, auch vernachlässigtes. Auktoren Besitzer wird evtl. lebenslanglich. Wohnrecht eingeräumt. Dresden A 1, Schließfach 245.

Schlachtpferde sucht dringend **Roßgeschlächterein** und **Speisehaus** Fritz Mehlhorn, Eifertwerda, Ruf 572

Roßschlachtungen werden zu jeder Zeit sofort auf dem Schlachthof Riesa ausgeführt. Meine Transportwagen stellen ständig zur Verfügung und erreichen Riesa in 30 Min.

Stelle ab heute einen frischen Transport junger, harter **Zug- u. Peinentübe** hochtragend und frischmilchend zum Verkauf.

H. Zielemann, Stolzenhain Bahnstation Gröbts, Ruf 116.

Steins **Roßschlächterein** Filiale A. Christen Riesa, Goethestr. 10a, Telefon Riesa 1358 und Mühlberg 104

Die Pferde werden in Riesa geschlachtet und verkauft.

Rennen in Dresden Sonntag, den 24. Oktober Beginn 12.30 Uhr

Kanarienvögelchen od. Singschilz zu kaufen gesucht. Offert. unter V 331 an Tagbl. Riesa.

Zum Selbstrastieren brauchen Sie stets eine wirklich scharfe Klinge. Nur dann sind die scharfen Dinge. Steis scharf? Schon richtig — aber wie? Ganz einfach, die nur scheinbar abgenutzte FASAN-Klinge der Länge nach in ein normales Wasserglas legen, so, daß der Zeigefinger auf der Klingenspitze liegt. Unter leichtem Druck mehrmals vor- und zurückfahren — wenden — und auf der anderen Seite daselbe wiederholen. (Sparminte für FASAN-Rasierklagen u. FASAN-Rasierapparate)

Was bäckt Erika! — Döhler-Sparrezept Nr. 1: Haferflocken, Makronen . . . 250 g Haferflocken werden mit 30 g Margarine halb-braun geröstet; 4 El. 400 g Zucker und 3 Eißel Milch oder Wasser miteinander schlagen, 10 Tropfen „Döhler Bittermandelöl“ hinzugeben und gut unterrühren. Dann werden 50 g Weizenmehl und 1 Teelöffel (nicht mehr!) „Döhler Backfein“ vermischt und zu der Eier-Zucker-masse geschüttet. Nun rührt man das Mehl und die gerösteten, erkalten Haferflocken unter und setzt walnußgroße Häufchen auf ein ge-fettetes Backblech. Backzeit: bei starker Hitze ca. 20 Minuten. Weitere Döhler-Sparrezepte folgen. Ausschneiden — aufheben!

Bauspare Der vorteilhafte und sichere Weg zum Eigenheim mit Garten. Bildprospekt und Finanzierungsplan kostenlos. Interessenten mit Eigenkapital verl. Sonderangebot

Verenigte Bausparkassen A. G., Berlin W 35, Potsdam-Str. 119

Felle aller Art Max Walter, Streumen u. Riesa Vereine Sammelst. anfordern

AKANIT verhindert Faulen und vorzeitiges Keimen der Kartoffeln und Hackfrüchte! vollkommen unschädlich

Billig im Gebrauch Zu haben in Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Samenhandlungen. Bezugsquellen weist nach: **F. Nüsken, Dresden A 24** Nollendorferstraße 3, Fernspr. 42-070

Pappel- u. Lindenholz von frischem Einschlag, sucht gegen Kasse zu kaufen **Zündholzfabrik Robert Langbein, Riesa**

Tausche, von 2 die Wahl, ichv. halbe Schnürschuhe mit fast. Abl., Größe 37 oder 38, oder Plüschhüte, unterhalt., gegen Damen-Winter-Mantel, Gr. 42. Zu erfragen im Tagblatt Riesa.

Zu tauschen gesucht guterb. Kinder- oder Puppenwagen gegen Herren-Wintermantel. Zu erfragen im Tagblatt Riesa.

Tausche 1 ganze Weige gegen Damen-Rederhiesel, 38-39. Zu erfragen im Tagblatt Riesa.

Tausche guterb. br. Damen-Riesel, 39, geg. Herrenschaff-hiesel, 42-43. Zu erf. Tagbl.

Wringmaschine gegen Krampf oder Puppenwagen zu tauschen gef. Ang. u. V 325 an das Tagblatt Riesa.

Reisekoffer dringend zu kaufen gesucht. Angebote an W. Schmidt, Riesa, Goethestr. 56.

Schlösseranzug, gef., für mittl. Gr., zu kaufen gesucht. Angeb. u. V 310 Tagbl. Riesa.

Ausstünfte ausführt, streng vertraul. auf alle Plätze. „Handels-Rat“ H. Sommer & Co., Post-anst. Weipitz 236, Tel. 25828

Süße, Marder, Zinne usw. kauft zu Höchstpreisen Max Walter, Streumen u. Riesa



Wer leicht erkrankt ist gegen Husten, Heiserkeit und Katarh nicht der ruhigen Jahreszeit mit einiger Sorge entgegen. Das ist aber nicht nötig, denn wir liefern, wenn auch in beschränktem Umfang, immer noch die bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen „mit den 3 Tannen“ in Beuteln und kleinen Pappdosen.

Luftgewehr, das gelieh. wurde, wieder zurückgeben. G. Hensel, Riesa-Gröba, Mühlweg 6.

Biele Volksempfänger, Gramophon m. Pl., lichte groß. Rundfunkgerät (Zweitreflex). Angeb. unter V 328 Tagbl. R.

Biele fl. eif. Gerd., suche fl. Grundofen zu kaufen. Zu erfragen im Tagblatt Riesa.

Biele Brinamachine, suche 2 in der fachen, 3-4 J. Zu erfragen im Tagblatt Riesa.

Biele Volkseif., 60 Wf., Gr. 42. Suche 1 mal Bettwäsche. Biele 1 P. Damenportschulhe, Gr. 40-41, m. Federzwischensohle, luche gleiche, Gr. 42, od. Straßenschuhe, Größe 42. Zu erfragen im Tagblatt Riesa.

Biele neuwert. Modellschlitten, luche guterb. mod. Puppenwagen. Angebote unter V 295 an das Tagblatt Riesa.

Biele sehr guterb. Ad.-Sportwagen, luche dafür Puppen- oder Puppenwagen. Ang. unter V 313 an Tagbl. Riesa.

Biele fl. Tafelkavvier. Suche guterbaltene Sofa. Zu erfragen im Tagblatt Riesa.

Biele elektr. Kochplatte, luche dafür entweder Gasocherfisch, Pinoleum od. Wasserkrippe. Dasselbst wird Kinderdreirad oder Roller zu kaufen gesucht. Angeb. u. R 24 Tagbl. Riesa.

Zu verkaufen Kleiderkasten, 60., rundes Tischchen 7,50, Blumenstule 5., Handtuchhalter 2., 2 Hochstühle, auf 10., Korbb., 15 St., Flasche 10 St., br. Pl. 7 St., braune Flasche 5 St., auf 15. und Schaufeln, 100-85-8, 20., Zu erfragen im Tagblatt Riesa.

Im Herbst wird die Haut im Gesicht und an den Händen leicht rauh und rissig und springt auf. Wir können dem vorbeugen, indem wir Gesicht und Hände nach dem Waschen gut abtrocknen und, wenn möglich, die Haut mit Leokrem, dem Fettkrem mit Sonnen-Vitamin, einreiben.

Wecker u. fl. gefucht. Derzog, Zeitbaum-Optik, B.-Garade 3

Bücherschrank zu kaufen gesucht. Kohlen-Denke, Riesa.

Offiziers-Ledermantel, Gr. 46 oder 48, für meinen Bruder zu kaufen gesucht. Off. unter V 333 an das Tagblatt Riesa.

Spielsachen (Puppenst., usw.) für 8jähriges Madel gesucht. Angebote unter V 307 an das Tagblatt Riesa.

Kindermantelchen, Gr. 1-2, zu kaufen gef. Ang. u. D 314 an das Tagblatt Riesa.

Offiziers-Reithose für meinen Sohn zu kaufen gef. Angeb. unter V 310 an d. Tagbl. Riesa.

Langstiel, Gr. 42, zu kaufen gesucht. Angebote unter V 311 an das Tagblatt Riesa.

Diabl-Muscheln frisch eingetroffen, empfiehlt Kurt Tigner, R.-Gröba

Gut rasiert - gut gelaut
ROT BART KLINGEN
Durch abwechselnden Gebrauch der Schneiden wird die Klinge voll ausgenutzt. Für diesen Zweck tragen unsere Klängen Merzkahlen.

DMW
HOCHWERTIGE NEREMITTEL
PHARM. PRÄPARATE

Herr Hamster sagt
„Wer hat, der hat...!“
Wer so denkt, paßt gewiß nicht mehr in die Zeit. Unsere wertvollen Stärkungsmittel stehen heute nur für Verwundete und Genesende oder zur Wiederherstellung der vollen Arbeitsfähigkeit zur Verfügung.
BAUER & CIE BERLIN

2 Fliegen mit einer Klappe.
Wer einmal das Essen verstopft hat, der wird fortan sehr vorsichtig mit Salz umgehen. Selber ist unsere Junge gegen eine Überföhung nicht so empfindlich, sonst würde sich mancher hüten, mit Süßstoff-Sacharin so hart zu lähen. Wird Süßstoff parfümiert verwendet, denn ist noch besser, und, er würde auch nicht so traup sein.
Deutsche Süßstoff-Gesellschaft m. B. S. Berlin 38 35

Kannst Du Neues nicht erwerben
Mußt Du Dir das Alie färben!
Doch färbe nur, wo's angebracht
Gib auf die Farbe-Regeln acht!
Wie es gemacht wird, sparsam und richtig — zeigt **OSRAM** buntes Färbegediein. In den Einzelhandelsgeschäften kostenlos erhältlich oder von uns **WILHELM BRAUN & CO. GÜNDLINGSBACH** angefordert. 1974

Es geht um jede Lichtminute!
Unnötig Licht verbrauchen heißt kriegswichtiger Arbeit Strom entziehen. Deshalb Licht sofort ausschalten, wenn es nicht benötigt wird, und entbehrliche OSRAM-Lampen ausreichend locker schrauben.
OSRAM
viel Licht für wenig Strom!

DEUTSCHE SPARWOCHE
1943

Denke an die Zukunft
SPARE BEI UNS

Rieser Bank

Ihre Verlobung geben
gemeinsamen Lebensweg
bekannt
Freih Bihan
Hfr.
Jemgard Bihan
geb. Ruch
Selbahn Dörfeldorf
Eberdörfer Allee 21
23. Okt. 1943

Ihre Vermählung geben
bekannt
Hans Goldammer
Obergefeiter
Dotte Goldammer
geb. Schubert
s. St. Urlaub Riefa
Strehleer Str. 9
23. Oktober 1943

Ihre Vermählung geben
bekannt
Walter Koch
Hfr.
Gertraud Koch
geb. Oberl
s. St. Urlaub Riefa
Erdstr. 23
23. Oktober 1943

Ihre Verlobung geben
bekannt
Charlotte Klunter
Hubertus Scheer, Hfr.
Flugzeugführer
in einem Stuka-Deschw.
Röderau, im Oktober 1943

Deutsche Spar-
Woche

Sparen

hilft schwere Zeiten
überwinden,
weil es die Zu-
kunft sicherstellt.

23.-30. OKTOBER

Stadtparkasse
Riesa

Ihre Vermählung geben
gleich im Namen beider
Eltern bekannt
Ernst Gampe
Hfr.
Edith Gampe
geb. Abendroth
s. St. Urlaub Gröblich
W. Nuschmann-Str. 2
24. Oktober 1943

Ihre Vermählung
geben bekannt
Hans Bernstein
Herta Bernstein
geb. Sonntag
Glaubitz, am 24. Okt. 1943

Ihre Vermählung geben
bekannt
Otto Römhild
Mar.-Artl.
Erna Römhild
geb. Grubbe
s. St. Urlaub Rändrich
23. Oktober 1943

Ihre Verlobung geben
bekannt
Gerda Donat
Georg Kühne
Gantig, 24. Oktober 1943

Statt Karten!
Für die zu unserer Vermäh-
lung dargebrachten Auf-
merksamkeiten durch Blü-
men, Glückwünsche u. Ge-
schenke sprechen wir, zugleich
im Namen beider Eltern,
unser herzlichsten Dank aus
Johannes Pforte und Frau
Elfriede geb. Wittig
s. St. Urlaub Rändrich
Oktober 1943

VOLKSBANK

SPARWOCHE
23.-30. OKT. 1943

SPARBANK
Volksbank Riesa
e. g. m. b. H.
gegründet 1855

Für die uns anlässlich un-
serer Vermählung erwie-
senen Aufmerksamkeiten dan-
ken wir hierdurch herzlich.
Willy Franke und Frau
Hanni geb. Jaugg
Vohra, Oktober 1943

Hans Rolf
Unser Stammhalter ist da!
In dankbarer Freude
Charlotte Smeyed
geb. Walczol
Hans Smeyed
Hfr., s. St. auf Urlaub
Riefa, 23. Oktober 1943

Für die uns anlässlich un-
serer Vermählung darge-
brachten Glückwünsche und
Aufmerksamkeit danken, im
Namen beider Eltern, herz-
lich
Carl-Heinz Born
Technik- und Batteriefabrik in einer
Fabrikation
u. Frau Rita geb. Niegemann
Mergendorf Riefheim
im Lausitz
23. Oktober 1943

Anlässlich unseres goldenen
Heiratsjubiläums sind uns von
Freunden und Bekannten
eine Fülle Glückwünsche und
Geschenke überreicht worden.
Wir danken auf diesem Wege
allen recht herzlich
Emil Kummer u. Frau
Rändrich, im Okt. 1943

Schuhe und Stiefel, gebraucht,
in den Gr. 41-44 für unsere
Gefolgchaftsmitglieder sofort
zu kaufen gef. Ana. u. R 1500
an das Tageblatt Riesa.

Für die am Tage unserer
goldenen Hochzeit darge-
brachten Geschenke, Glück-
wünsche und Blü-
menspenden danken herz-
lich
Carl Risse und Frau
H.-Gröbba, 15. Okt. 1943

Für die uns anlässlich un-
serer goldenen Hochzeit dar-
gebrachten Glückwünsche,
Geschenke und sonsti-
gen Ehrungen danken wir auf
diesem Wege auf das herz-
lich
Heinrich Ludwig u. Frau
Riefa, den 23. 10. 1943
Riefstra. 12

Schuh-Reparaturen
werden vom 30. 10. bis 27. 11.
nicht angenommen
J. Horn, Schuhm.-Werk Riefisch

Abends 1 Tasse Tee
das ist gesund und eine
Abwechslung. — Fertige
Mischungen u. lose aus-
gewogen. — Ständig ca.
150 Arzneikräuter, Blü-
ten, Früchte u. Wurzeln
am Lager.

Medizinal-Drogerie Hennicke
Riefa, nahe Hindenburgplatz.

Für die uns anlässlich un-
serer Vermählung darge-
brachten Glückwünsche und
Geschenke danken herzlich
**Stabscheftr. und Komp.-
Führer Dr. Heinz Schmalz**
u. Frau Lieselotte geb. Hans
Riefa, im Oktober 1943

Für die uns anlässlich un-
serer Vermählung dar-
gebrachten Glückwünsche und
Aufmerksamkeiten danken
wir herzlich
Heinrich Winter, Hfr. und Frau
Annelies geb. Hofmann
Riefa, Oktober 1943

Verkaufte Kontorjeffel, neu, 15
Mk., geb. 10 Mk., Armbrust
5 Mk., Marmorplatten, neu,
80x65, 25x70, 40x40, 10 bzw.
8 Mk. Obstert, H.-G.-Pl. 2g.

Biete Musikstisch, 80x110, 70
Mk. Suche geb. Nähmaschine.
Ana. unt. R 201 Tagbl. Riefa.

Zu verkaufen Sportanzug, 30
Mk., Lederhandschuhe, Gr. 43,
8 Mk., Kinderladisch, Gr. 80,
8 Mk. Suche guter. Anzug
für 12-13 J. und gebrauchtes
Fahrrad gegen Arbeitsanzug
zu tauschen. Angebote unter
R 202 an das Tagbl. Riefa.

Am Freiheitskampf
für Großdeutschlands
Zukunft verstarb am 6. 10.
1943 in einem Kriegs-
lazarett im Osten im
Alter von 30 Jahren an
einer Krankheit mein
lieber Mann, Sohn und
Schwiegersohn
Oberführermeister
Baul Seidler
Inhaber des R. A. B. 2. Klasse
mit Schm., der Dienststelle
und der Subelienpange.
Er ruht auf einem Hel-
denfriedhof im Osten.
In stiller Trauer
Elly Seidler geb. Kircke
Titilie verm. Seidler
Titio Kircke und Frau
und alle Angehörigen.
Riefa, 22. 10. 1943
Riefenauerstraße 67.

Unerwartet erhielten
wir die Nachricht, daß
unser lieber Sohn, mein
geliebter Bräutigam, der
Jäger
Freih Böttcher
im Alter von 24 Jahren,
am 21. 9. 1943, im Kampf
im Süden gefallen ist.
In stiller Trauer
Gustav Böttcher u. Frau
sowie seine Geschwister
Margarete Fieschang
als Braut nebst Eltern.
Riefa, Stegerstraße 6,
Doberschütz bei Baunzen.

Durch einen tragischen
Unglücksfall wurde am
20. 10. 1943 auf einer
Dienstfahrt mein heil-
geliebter Mann, unser
treuerster Vater
Arthur Schumann
Führer
und Ortsbauernführer
Inhaber des Kriegs-
verdienstkreuzes 2. Klasse
plötzlich und unerwartet
aus unserer Mitte
gerissen.
In tiefem Schmerz
Martha Schumann
geb. Wöblich
und Kinder **Kieselotte**
Dorothea, Maria.
Die Beerdigung findet
am Sonntag, 24. 10. 1943,
12.45 Uhr vom Trauer-
hause in Forberge, 14 Uhr
auf dem Friedhof in
Riefa-Gröbba statt.
Die Gemeinde Forberge
verliert mit ihm einen
aufrechten, treuen und
heiß einsehbareren
Gemeindevater. Sein An-
denken werden wir stets
in Ehren halten.
Der Bürgermeister.

In tiefem Schmerze
verliert die Gemeinde Forberge
mit ihm einen aufrechten,
treuen und heiß einsehbareren
Gemeindevater. Sein An-
denken werden wir stets
in Ehren halten.
Der Bürgermeister.

In stiller, tiefer Trauer
seiner liebe Gattin **Ilse**
Thomas geb. Müller; Bruno
Heim, s. St. im Osten, u. Frau
Selma geb. Thomas als El-
tern; Julius Thomas u. Frau
als Großeltern; Max Müller
u. Frau als Schwiegereltern
und alle, die ihn lieb hatten.
Riefischheim, 21. 10. 1943.

Am 16. 10. erlöhnte Gott
unsere herzensgute, ge-
liebte Mutter
Frau
Emilie verm. Ritter
geb. Schneider
im Alter von fast 78 Jahren
von ihrem langen, schweren
Leiden. Nachdem wir nun
unser liebe Entschlafene
zur letzten Ruhe gebettet
haben, danken wir allen, die
sie auf ihrem letzten Wege
erhoben und mit uns trösteten.
Ihre trauernden, dank-
baren Kinder und Enkel.
Lichtensee, den 21. 10. 1943.
Trauerfeier zu meinem Grabe,
St. Michael, in meiner Aus-
be, wird, wie ich gelitten habe,
gelebt mit mir die ewige Ruh.

Stottern
Auskunft über Beseitigung von
ehemaligem Stottern kosten-
los. Beseitigung der Spre-
ch- und Hörstörungen durch
natürliche Methode.
Systematischer Neuaufbau der
Sprache. — 40jährige Praxis.
Institut **Barnecke**
Berl.-Kalenberg, Rurfürthend. 98

Nach kurzer, schwerer
Krankheit ging unser lie-
bes Sonnenscheinchen
im Alter von 4 Jahren
von uns.
In tiefem Schmerze
Familie **Arno Kreinert**,
Röderau, den 22. 10. 1943.
Die Beerdigung erfolgt
am Montag, 25. 10. 1943,
4.30 Uhr.

Nach kurzem, schwerem
Leiden verschied plötzlich
und unerwartet mein lieber,
guter Gatte und treuer-
gester Vater, Schwieger-
vater, unser guter Großvater,
Schwiegersohn, Bruder,
Schwager und Onkel, Herr
Alfred Otto Kottig
Kaufmännischer Angestellter
geb. 12. 8. 1884
gest. 22. 10. 1943.
In stiller Trauer
Ida Kottig geb. Kühne
Herta Frede geb. Kottig
Heinz Frede, s. St. im Felde
Manfred und Siegmund
sowie alle Angehörigen.
Rändrich, Grogensholzer Str. 19
Grogenschütz, Riefa, Schwip-
nig, Dresden, 23. 10. 1943.
Die Beerdigung findet am
Dienstag, dem 26. 10. 1943,
1/2 1 Uhr, vom Trauerhaus
in Rändrich aus statt.

Nach einem arbeits-
reichen u. kummervollen
Leben ging heute im Al-
ter von 75 Jahren unsere
liebe, gute Mutter und
Schwiegermutter
Ida verm. Kircken
geb. Zieger
zum ewigen Frieden ein.
In tiefer Trauer
Arno Kircken
Erna Kühle geb. Kircken
Robert Kühle.
Pausitz, den 22. 10. 1943.
Die Beerdigung findet
am Montag, 25. 10. 1943,
nachm. 1/2 3 Uhr, statt.

Nach langem, schwerem
Leiden ist heute mein lieber,
guter Mann, unser treu-
gester Vater, lieber
Schwiegersohn, Bruder,
Schwager und Onkel, der
Landwirt Johannes
Bernhard Harz
Optm. d. Ref.
Inhaber hoher Orden
im 61. Lebensjahr heimge-
gangen.
In tiefer Trauer
Zeni Harz geb. Kaula
Werner Harz, Dblin.
Dieter Harz
Helmut Harz
zugleich im Namen
aller Hinterbliebenen.
Rittergut Grödel, 22. 10. 1943

Am 20. 10., abends 9 Uhr,
entschied nach langem,
schwerem, mit großer Ver-
duld ertragenem Leiden
mein lieber Mann, unser
guter Vater, der Pensionär
Gustav Fischer
geb. 23. 12. 1866.
In stiller Trauer
seiner liebe Gattin
und Angehörigen.
Riefa-Gröbba, 23. 10. 1943.
Einäschung am Montag,
25. 10., 7/4 Uhr, in Meißen.
Blumenpenden u. Beileids-
besuche dankend abgelehnt.

Wir können es nie verstehen,
daß unser liebster Sohn und
unser größtes Glück, mein
lieber Mann, unser lieber
Vater, Schwiegersohn,
Bruder, Onkel, **Bernhard**
Kühne, trösteten. — **Gertraud**
Kühne geb. Sasse, Kinder
u. Angehörige, Riefischheim, 21. 10. 1943.

Wir können es nie verstehen,
daß unser liebster Sohn und
unser größtes Glück, mein
lieber Mann, unser lieber
Vater, Schwiegersohn,
Bruder, Onkel, **Bernhard**
Kühne, trösteten. — **Gertraud**
Kühne geb. Sasse, Kinder
u. Angehörige, Riefischheim, 21. 10. 1943.

Danktagung — In jedem
Gedenken an ein liebes Grab
fern der Heimat danke ich allen
denen, die mich in meinem gro-
ßen Schmerz bei dem uner-
gesslichen Verlust meines un-
vergesslichen Gatten, unseres lieben
Vaters, Sohnes, Schwiegersohns,
Bruders, Onkels, **Bernhard**
Kühne, trösteten. — **Gertraud**
Kühne geb. Sasse, Kinder
u. Angehörige, Riefischheim, 21. 10. 1943.

Danktagung — In jedem
Gedenken an ein liebes Grab
fern der Heimat danke ich allen
denen, die mich in meinem gro-
ßen Schmerz bei dem uner-
gesslichen Verlust meines un-
vergesslichen Gatten, unseres lieben
Vaters, Sohnes, Schwiegersohns,
Bruders, Onkels, **Bernhard**
Kühne, trösteten. — **Gertraud**
Kühne geb. Sasse, Kinder
u. Angehörige, Riefischheim, 21. 10. 1943.

Danktagung — Allen,
die uns bei dem schmerzlichen
Verlust meiner lieben Gat-
tin, unserer herzensguten
Mutter und Onkel, **Frau**
Hilma Kahnefeld geb. Scheide,
durch Wort, Schrift u. reiche
Blumenpenden zu trösten
suchten, unseren herz-
lich Dank.
Hilma Kahnefeld und alle
Angehörigen, Jahn, Riefa,
Rüchda, Meißn., 23. 10. 1943.

Danktagung
Für die zahlreichen Beweise
herzlicher Anteilnahme
beim Heimzuge meiner
lieben Frau **Ida Haber**
geb. Kadner spreche ich hier-
durch allen meinen herz-
lichen Dank aus.
Jakob Haber zugleich im
Namen aller Angehörigen.
Riefa, 21. 10. 1943.

In tiefer Trauer
Zeni Harz geb. Kaula
Werner Harz, Dblin.
Dieter Harz
Helmut Harz
zugleich im Namen
aller Hinterbliebenen.
Rittergut Grödel, 22. 10. 1943

Danktagung — Für die
vielen Beweise herzlicher
Anteilnahme durch Wort,
Schrift, Blumen und Geld-
penden, sowie ehrendes Ge-
leit beim Heimzuge un-
serer lieben, unvergesslichen
Entschlafenen, **Frau Pauline**
Riesche geb. Grobe, sprechen
wir hierdurch unseren herz-
lich Dank aus. Die trauernden
Hinterbliebenen. Rändrich.

Danktagung — Für die
vielen Beweise der Anteil-
nahme durch Wort, Schrift
und Geldpenden beim
Heimzuge meines lieben
Mannes, unseres guten Va-
ters, des Rentners **Hermann**
Schmidt, sagen wir hier-
durch unseren herz-
lich Dank.
Auguste verm. Schmidt
und Kinder, Riefa-Gröbba,
Thea-von-Alrod-Platz 1.

Danktagung — In
jedem Gedenken an ein
liebes Grab fern der Heimat
danke ich allen denen, die mich
in meinem großen Schmerze
bei dem schweren Verlust
meines unvergesslichen Gat-
ten, Obergefeiter **Erich Franke**,
zu trösten suchten. — **Käthe**
Franke geb. Schilde zugleich
im Namen aller Angehöriger.
Riefa, Dietz-Edart-Str. 18

Danktagung
Für die Anteilnahme
beim Todestode unseres
lieben Sohnes und Brud-
ers, des **Wass.-Obergefe.**
Hanns Mierisch, sagen allen
herzlichen Dank
Familie **Paul Mierisch**,
Riefa-Gröbba, Oktober 1943.

Danktagung — Aus
welchem Herzen sagen wir
für die uns erwiesene Anteil-
nahme bei dem schweren Ver-
lust unseres geliebten, zweiten
gefallenen Sohnes u. Brud.,
meines lieben Bräutigams,
Obergefeiter **Gerhard Wende**,
unseren innigsten Dank.
Reinhold Wende und Frau
im Namen aller Hinterblie-
benen. — **Mantig, Eberdörfer**